

Keine Opposition gegen den Vorvertrag

Die Wisner Gemeindeversammlung stimmte dem Fusionsvorvertrag mit grossem Mehr zu

Wisner Souverän sagte ohne Gegenstimme Ja zum Fusionsvorvertrag mit Hauenstein-Iffenthal, Olten und Trimbach. Ferner genehmigte er die Ressortverteilung im neuen Gemeinderat.

BEAT WYTENBACH

Wisner Gemeindepräsident Matthias Geiger konnte am Montagabend 33 der 313 Stimmberechtigten in der Mehrzweckhalle zur Budgetgemeindeversammlung begrüßen. Nebst dem Vorschlag pro 2010 (siehe Kontext und Kästchen) stand zunächst die Ressortverteilung im Gemeinderat zur Debatte, welche der Souverän diskussionslos genehmigte. Die Ressorts sind wie folgt verteilt:

- Gemeindepräsident Matthias Geiger: Personalwesen, Steuern, Finanzen, Polizei. Stellvertreter ist Christoph Ambühl.
- Gemeindevizepräsident Christoph Ambühl: Vormundschaft und Sozialwesen, Landwirtschaft, Zivilschutz. Stellvertreter ist Matthias Geiger.
- Erich Bloch: Bauwesen, ARA, Wasser. Stellvertreter ist Claudio Mathiuet.
- Paul Hecht: Feuerwehr, Militär, Verkehr, Friedhof, Planungswesen. Stellvertreter ist Erich Bloch.
- Claudio Mathiuet: Schule, Kultur, Gesundheitswesen. Stellvertreter ist Paul Hecht.

Klares Ja zum Vorvertrag

Als erste Gemeinde hatte Wisen über den Fusionsvorvertrag der Gemeinde mit Hauenstein-Iffenthal, Olten und Trimbach abzustimmen; Dulliken und Winznau, so Geiger, hätten sich vorherhand ausgeklint und würden



GRUPPENBILD MIT DAME Die Aufnahme zeigt den neuen Gemeinderat mit (von links): Paul Hecht, Claudio Mathiuet, Gemeindevizepräsidentin Irma Looser, Matthias Geiger, Erich Bloch und Christoph Ambühl. BW

zuwarten. Der Fusionsvorvertrag, so der Gemeindepräsident, sei keine Zustimmung zu einer Fusion, sondern ein Auftrag an die Behörden, «in den nächsten zwei Jahren das Beste zu geben, dass sich unser Dorf so gut wie möglich einbringen kann». Dieses Projekt sei «wichtig für die Weiterentwicklung von Wisen», hielt Geiger fest.

Ziel nach einer Zustimmung sei die Erarbeitung einer Abstimmungsvorlage und eines Fusionsvertrages. Es gelte dabei, Regeln zu erstellen, welche die Zusammenarbeit definieren, die Projektorganisation aufzeigen, die Kompetenzverteilung regeln, die Bevölkerungsbeteiligung festhalten, den Terminplan festlegen, das Budget zusam-

menstellen sowie den Kostenträger definieren.

Straffer Zeitplan

Würden sämtliche vier verbliebenen Gemeinden dem Fusionsvorvertrag zustimmen, so habe man sich folgende terminliche Ziele innerhalb des straffen Zeitplanes gesetzt:

- Beginn des «Kick-offs» im Februar 2010.
- Arbeiten in den Fachgruppen im Sommer und Herbst 2010.
- Vernehmlassung der Fusionsvorlage im Frühling 2011.
- Erstellung der Abstimmungsvorlage im Sommer 2011.
- Fusionsabstimmung im Oktober 2011.
- Umsetzung des Fusionsvertrages im Jahr 2012.
- Inkrafttreten der Fusion per Anfang 2013.

Falls das Vorhaben scheitern sollte, müssten neue Lösungen gesucht werden, die die Zusammenarbeit mit den anderen drei Gemeinden in den Berei-

WISNER BUDGET 2010	
Ertrag:	2137
Aufwand:	2132
Ertragsüberschuss:	5
Gesamtabschreibung:	81
Cash flow:	86
Nettoinvestitionen:	814
Selbstfinanzierungsgrad (in %):	11
Finanzierungsfehlbetrag:	728
Nettoverschuldung:	178
Pro-Kopf-Verschuldung (in Fr.):	441
Steuerfuss nat./jur. Personen (in %):	129

(in 1000 Fr)

chen Schule, Sozialwesen, Zivilschutz, Wasserversorgung und eventuell auch Feuerwehr intensivieren würde.

Der Gemeindepräsident wies allerdings auf die vom Regierungsrat zugesicherte, dreijährige Besitzstandsgarantie beim direkten wie auch beim indirekten Finanzausgleich im Falle einer Fusion hin, die die Chance auf ein Zustandekommen des Projekts erhöhen würde (vergleiche OT vom Mittwoch, 11. November). – In der Folge stimmte der Souverän dem Fusionsvorvertrag mit 29 Ja-Stimmen bei vier Enthaltungen deutlich zu.

In Kürze

- Der Souverän stimmte der Senkung des Wasserpreises von Fr. 3.10/m³ auf Fr. 1.60/m³ ohne Gegenstimme zu.
- Ebenfalls oppositionslos sagten die Anwesenden Ja zur Erhöhung des Abwasserpreises von Fr. 1.50/m³ auf Fr. 3.00/m³.
- Ohne Gegenstimme wurden die durch diese beiden Änderungen notwendig gewordenen Anpassungen im Reglement für Grundeigentümerbeiträge und -gebühren durchgewunken.
- Die Anwesenden genehmigten 30 000 Franken für die Sanierung von Güterzusammenlegungsstrassen und Hofzufahrten. 60 Prozent davon sind subventionenberechtigt.
- Ebenfalls gutgeheissen wurden 245 700 Franken für die Sanierung der Unterdorfstrasse. Die Strassensanierung kostet 126 200 Franken, die Sanierung der Wasserleitung 66 550 Franken sowie jene der Abwasserleitung 52 950 Franken.

Voranschlag 2010 weist ein leichtes Plus auf

Das Budget 2010 weist einen leichten Ertragsüberschuss von 4616 Franken auf. Der Steuerfuss für natürliche und juristische Personen bleibt ebenso unverändert bei 129 Prozent wie auch die Feuerwehrsteuer (20 Prozent der Staatssteuer, minimal 20 Franken, maximal 400 Franken). Das Eigenkapital per 31. Dezember 2008 beträgt Fr. 225 651.37. Der Beitrag aus dem Finanzausgleich beträgt 126 300 Franken oder elf Prozent. Bei den Investitionen von 814 100 Franken schlägt die erste Tranche für das ARA-Projekt mit 530 450 Franken zu Buche, was auch die Erhöhung des Abwasserpreises zur Folge hat. Im Gegenzug wurde der Abwasserpreis gesenkt (siehe Haupttext). Für den Bereich Wasser wer-

den 157 450 Franken aufgewendet und für den Steuerehaushalt (Strassensanierungen und ähnliches) 126 200 Franken.

Bei der Wasserversorgung wird mit einem Defizit von 46 875 Franken gerechnet. Die Abwasserbeseitigung weist einen Ertragsüberschuss von 20 851 Franken auf. Auch das Abfallwesen weist ein Plus auf, nämlich 1980 Franken. Das Eigenkapital per 31. Dezember 2008 bei den Spezialfinanzierungen präsentiert sich wie folgt: Wasser: Fr. 125 677.96; Abwasser: Fr. 227 025.15 (Verpflichtungskonto: Fr. 99 343.15; eigentliches Eigenkapital: 127 682 Franken); Abfall: Fr. 35 460.87. – Der Souverän genehmigte das Budget 2010 oppositionslos. (BW)

Qualitatives Wohnen auf der Kilbigwiese

Der Studienauftrag für das Entwicklungsgebiet in Erlinsbach AG zeigt einen klaren Sieger

Fünf Projekte wurden für die Überbauung der Kilbigwiese in Erlinsbach AG eingereicht. Als Siegerin ging die Kim Strebel Architekten GmbH, Aarau, hervor.



DEM UMFELD ANGEPASST Die Animation zeigt die siegreiche Studie für die künftige Überbauung der Erlinsbacher Kilbigwiese. ZVG

Die Gemeindeparzelle 3513 an der Kilbigstrasse in Erlinsbach AG steht zum Verkauf. Die Gemeindeversammlung vom 19. Juni dieses Jahres hatte dem Gemeinderat die entsprechende Kompetenz erteilt. Im Rahmen der Revision der Nutzungsplanung wurde das Grundstück von der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen in die Zone W3 umgeteilt. Es sollen Mehrfamilienhäuser erstellt werden, die sich nach dem Willen der Behörde «harmonisch in das Quartierbild einfügen.» Um dies zu gewährleisten, hat der Gemeinderat einen Studienauftrag mit verschiedenen Vorgaben und Auflagen an fünf Architekturbüros erteilt.

Verschiedene Lösungsansätze

Ein aus Fachleuten zusammengesetztes Gremium hat die Eingaben beurteilt. Das gesetzte Ziel, im Rahmen des Studienauftrags verschiedene Lösungsmöglichkeiten vergleichen und die am besten geeignete auswählen zu können, wurde erfüllt. Die eingegangenen Vorschläge ha-

ben ein erfreulich breites Spektrum verschiedener Lösungsansätze aufgezeigt und damit eine sehr gute Diskussionsgrundlage geliefert.

Die gestellte Aufgabe war bezüglich der Abwägung ortsbaulicher, gestalterischer und ökonomischer Aspekte anspruchsvoll und die eingereichten Arbeiten zeigen in vielen Bereichen interessante, sorgfältig erarbeitete und zum Teil auch innovative Lösungsansätze. Zum Siegerprojekt wurde die Eingabe der Kim Strebel Architekten GmbH, Aarau, erkoren. Mit ihrem Projekt reagieren die Verfasser auf das Spannungsfeld zwischen der Zonierung (W3-Insel) und der um-

gebenden, meist kleinteiligen Nachbarbebauung, indem sie die Baumasse auf insgesamt fünf Baukörper aufteilen. Um deren Massen- und Grössenwirkung zusätzlich zu vermindern, werden alle Bauten abgewinkelt und die Geschosse werden durch eine unterschiedliche Ausbildung der Balkone differenziert.

Ziel sind 43 Wohneinheiten

Daraus resultiert eine gut auf das Umfeld abgestimmte, abwechslungsreich wirkende Überbauung. Die optische Kontinuität und damit der Eindruck einer einheitlichen, über das ganze Areal durchlaufenden Aus-

senraumgestaltung, sind gewährleistet. Die vorgeschlagene Wegführung, Bepflanzung und Ausstattung lassen stimmige, dem Charakter der Bauten entsprechende Freiräume erwarten. Die Parkierung erfolgt unterirdisch. Die Ausrichtung der insgesamt 43 Wohnungen (davon sieben Attikawohnungen) ist in Relation zu den anderen Baukörpern und dem baulichen sowie naturräumlichen Umfeld sorgfältig ausgewählt, die Grundrisse sind gut nutz- und möblierbar. Der angestrebte Minergiestandard ist gut realisierbar.

Aus der Sicht des Beurteilungsgremiums zeigt das Projekt unter Berücksichtigung al-

ler Aspekte, «dass das vollständige Ausschöpfen der baurechtlich zulässigen Dichte möglich und sinnvoll ist», heisst es aus dem Gemeindehaus. Im Rahmen des vorgeschlagenen Konzepts resultiert sowohl eine hohe Wohnqualität für die neuen Wohnungen wie auch eine gute Einpassung in das bestehende bauliche Umfeld. Der Entwurf überzeugt durch seine Massstäblichkeit, das breit gefächerte und qualitativ gute Grundrissangebot sowie die äussere Gestaltung der Bauten. Er verspricht damit gute Marktchancen und bildet eine solide Grundlage für eine Weiterbearbeitung. (PD/MZ)

Kalenderweg wird eröffnet

Das Bastelteam Lostorf lädt ein

Das Bastelteam Lostorf freut sich, dass auch in diesem Jahr ein Adventskalender realisiert werden kann. Am Freitag, 27. November, ist die Bevölkerung um 19 Uhr herzlich eingeladen, vom Kindergarten beim Brunnenplatz bei Tee, Glühwein und selbst gebackenem Lebkuchen die Eröffnung des Adventskalenderweges zu feiern. Kinder der Unterstufe, angeführt von Monique Spühler und Esther Zehnder, werden für die musikalische Umrahmung besorgt sein. Natürlich wird auch der Lostorfer Samichlaus seine Aufwartung machen und alle Kinder mit einem Chlaussäckchen verwöhnen.

Am Mittwoch, 16. Dezember, laden die Angestellten der Gemeindeverwaltung zwischen 17 und 19 Uhr Gross und Klein zu einem Aperitif ein. Das Bastelteam dankt den Lostorferinnen und Lostorfern, welche ihre Fenster während der Adventszeit schmücken und beleuchten, ganz herzlich. Die Listen der 24 Fenster werden beim Weihnachtsmäuschen aufgelegt und bei den offiziellen Anschlagkästen der Gemeinde angeschlagen. (MGT)